

Predigt über Johannes 10,10
Denklingen am 6.8.2006

Liebe Gemeinde,

im Monat August gilt als biblisches Motto ein Vers aus dem Johannesevangelium. Jesus verkündet darin: **Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen. (Joh 10,10)** Jesus ist die Quelle des Lebens und gibt es weiter an die Seinen als Geschenk aus Gottes Hand und Gottes Willen. Jesus bietet sich nicht als Ergänzung an, sondern fürs Ganze. Er stößt auf Unverständnis, das hält Johannes fest, wenn er schreibt: Er kam in sein Eigentum, aber sie nahmen ihn nicht auf. Jesus war für viele unerträglich, denn er fand es unerträglich, dass wir Menschen anderen Heilsbringern so leicht auf den Leim gehen. Er meinte die Fürsten und Cäsare, die sich göttergleich verehren ließen. Er meinte die Glückspropheten in Politik, in Hochfinanz und Militär. Jesus brandmarkte diese Unerträglichkeit falscher Heilstifter. Er allein ist und bleibt Weg, Wahrheit und Leben für jeden Menschen zu jeder Zeit.

Jesus kennt seine Mitbewerber, und sagt im Vers zuvor: Jeder andere Heilsankünder ist ein Dieb, und dazu noch ein Mörder und Plünderer. Er interessiert sich für dich nur als Beute, er zieht dir das Messer durch die Kehle, sein eigentliches Interesse ist deine Vernichtung. So heftig kritisiert Jesus die Götter und Machthaber seiner Zeit und der Vor-Geschichte und sagt: **Ich aber bin von Gott beauftragt, um das unbegrenzte Leben einzupflanzen, damit alle volles Genüge und überbordendes Heil haben.** Ich bin das Tor im Schafgatter; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. Denn **Ich bin der gute Hirte, der sein Leben lässt für seine Schafe.** Jesus gönnt uns nicht nur Anteile seines Lebens, nein, er überlässt es uns ganz. Wir sollen keinen anderen Göttern unser Leben opfern. Er opferte seins für uns, damit das unbegrenzte Leben Gottes in uns durchkommt. In uns lebt gar nicht mehr unser eigenes Leben, es lebt Christus in uns und durch uns.

Sein Leben umfasst nicht nur eine Fußwaschung hier und eine Bergpredigt dort, nein, es umfasst seine Zeichen und Wunder, sein Leiden und Sterben, seine Auferweckung und Auferstehung. Dieses Gesamtpaket schenkt er uns so, dass wir alles dafür hergeben. Wir sind rückstandlos und komplett lebendig durch ihn. Er hat uns völlig gerechtfertigt und schenkt uns den Überfluss aller Gnade. Ich gebe darum alles dran und bekenne: Nur Christus ist mein Leben. Ich hab' in ihm Genüge, in seinem Wort mein Glück. Er teilt mir ein übervolles Maß an Segen zu. Alle meine Sinne können nicht fassen, was er mir gewährt. Mein Leben ist Staunen und Nachfolge.

Liebe Gottesdienstbesucher,

die deutschen Bibelausgaben übersetzen den Vers Johannes 10,10 unterschiedlich. Einige lassen Jesus sagen: Ich verschenke **volles Genüge**, die anderen lassen ihn sagen: Ich verschenke **Überfluss**. Im Griechischen meint der Superlativ: Jesus schenkt uns das Allermeiste. Wie werden Sie für sich übersetzen? Was ist typisch für Christus: Das Vollauf-Genügende oder das Überfließende? Denken sie von der Rechtfertigung her und bekennen: Christus hat alles für mich getan. Oder inspiriert sie eher der Heilige Geist, der jedes Maß übersteigen kann? Unsre bürgerliche Kultur spielt auch eine Rolle. „Genug ist nicht genug“ lautet ein Zwischenruf, ein anderer: „Wohlstand verpflichtet!“ oder der dritte: „Überfluss beruht auf Diebstahl!“ Und wie steht's mit dem eigenen Naturell? Ist die Übersetzung, ob Jesus volles Genüge schenkt oder Überfluss zuwendet, sogar eher typ-abhängig?

Liebe Gemeinde,

Ich gehe im zweiten Teil meiner Predigt dieser Frage nach. Wenn Christus dein Leben ist, wie erlebst Du von ihm her „volles Genüge“ und wie den „Überfluss“? Dabei spiele ich mal 3 Grundtypen durch: Den Bachquellen-Menschen, den Reißverschluss-Typen und das Spiegel-Ei-Original. Das ist ein wenig humorvoll gemeint. Ziel der Gaben des Christus ist ja gar nicht der private Konsum, sondern die Wohlfahrt seiner Gemeinde. Also: Was bist Du für ein Typ - und wie kannst Du Überfluss und volles Genüge von Christus her in unsere Gemeinschaft einbringen?

1. Bist Du vom Grundtyp her ein Spiegel-Ei-Mensch?

Ein Spiegelei bildet eine geschlossene Form, und in der Mitte ist das Gelbe vom Ei. So ein Spiegelei ist nahrhaft und bekömmlich. So ähnlich sind deine Leitbilder für Familie und Staat, für deine Lebensmitte und deine Lebenssumme. Es darf natürlich sein und harmonisch.

Das „volle Genüge“, das Jesus einsetzt, ist also diese Ausgewogenheit von Innen und Außen im Leben als Christ. Die Genügsamkeit, die Christus schenkt, ist die versöhnte Mitte. Er ist das Leben, das alles zentriert, er ist der Mut, der die Ränder erreicht.

Und was ist für dich als Spiegel-Ei-Mensch der Überfluss in Christus? Ich denke, seine Schönheit jenseits des Zerbruchs. Ein Spiegelei entsteht durch das Zerschlagen eines rohen Eis, und dennoch erreicht es durch sein Zerfließen eine ausgewogene Kreisform. Von Christus her kommt diese überschießende Kraft, die auf Erhabenheit drängt. Die Kraft, nach Tod und Sterben eine neue Freude erobern zu können, den Glanz der Ewigkeit zu erahnen, einen Ostermorgen zu feiern.

So brauchen wir Dich, weil Du ein Spiegel-Ei-Original bist. Lebe mit uns und bring deine Sicht von Überfluss und vollem Genüge aus Christus mit ein.

2. Bist Du vom Grundtyp her vergleichbar einem Reißverschluss? Ein alltäglicher Gegenstand, der präzise und schrittweise arbeitet. Reißverschluss-Originale wollen Präzision im Kleinen, damit „step-by-step“ etwas Zusammenhaltendes gelingt.

Wenn Jesus in dein Lebensbild „volles Genüge“ einsetzt, dann nutzt er die Kontrollierbarkeit der kleinen Schritte. Niemand kann die beiden Hälften eines Reißverschlusses in eins zusammen zwingen. Aber die volle Genügsamkeit entsteht durch die Schritte auf dem Weg, den Christus will und ebnet und begleitet und vorführt. Er ist die Kraft, die zusammenbringt, was sich abwehrbereit gegenüber steht. Seine Rechtfertigung und Versöhnung zieht er durch bis zur „vollen Genüge“.

Und der „Überfluss durch Christus“? Ich denke, der Überschuss eines Reißverschlusses liegt gar nicht in ihm selbst, sondern im Ganzen, wenn ein Schutzraum entstanden ist. Eine Windjacke schützt den gesamten Oberkörper, auch wenn der Reißverschluss nur 3 cm breit ist. Den Überfluss in Christus erfährst Du mit Anderen in der Geborgenheit, die im großen Raum hinter dem Reißverschluss entsteht.

Wir brauchen Dich, weil Du ein Reißverschluss-Original bist. Lebe mit uns und bring deine christliche Sicht von Überfluss und vollem Genüge mit ein.

3. Vielleicht hast Du ein Lebensprinzip vergleichbar einer Bachquelle. Sie bleibt immer am selben Platz, aber gibt immer neues Wasser ab. Einer Bachquelle siehst Du nicht an, wie ergiebig ihr Reservoir ist. Sie macht sich keine Gedanken über irgendwas, sie ist das Sinnbild für sprudelnde Sorglosigkeit. Eine Quelle überlässt den Fluss dem Lauf der Dinge und ist somit ein Sinnbild für drängende Gelassenheit.

Was bedeutet Dir dann das „volle Genüge“ in Christus? Ich denke es ist die Unmittelbarkeit der Nähe Jesu an jedem Tag, in jeder Sekunde. Er lässt die Gegenwart sprudeln, ohne Hektik, aber mit Verlässlichkeit.

Und wie erlebst Du als Bachquellen-Original den Überfluss in Christus?

In der Sorglosigkeit und der Innerlichkeit. Der Überfluss des Auferstandenen zeigt sich, indem er mehr gewährt, als wir überhaupt fassen können. Gnade um Gnade sprudelt weit

über unser Fassungsvermögen von ihm her, und das prägt dich. Selbst für den unmöglichen Fall, dass eine Quelle an sich selbst zweifelt, speist sie der Auferstandene mit neuem Leben. Eine Quelle besorgt sich nicht das Wasser, sie wird versorgt. Du lebst so? Dann brauchen wir dich, weil Du ein Bachquellen-Typ bist. Lebe mit uns als Christenmensch und bring deine Sicht von Überfluss und vollem Genüge mit ein.

Liebe Gemeinde,
die Aufgabe, Johannes 10,10 zu übersetzen, geht mit jedem von uns in seinen Alltag. Christus begleitet uns, indem er unser Leben erneuert und zudem die Fülle seiner Begabungen bereitstellt. Sein Ziel dabei ist die Stärkung seiner Jünger, unserer Gemeinde, der Ökumene. Wir bilden Gemeinde, und zwar ganz konkret hier in Denklingen, im Miteinander unserer Erfahrungen und Hoffnungen. Sie speisen sich aus Jesus Christus, sind also Verheißungen und Wirkkräfte des Auferstandenen. Wir brauchen viele Spiegelei-Originale, die ein Gespür haben, wenn alles wohltuend zugeordnet ist, wenn aus Zerbruch dennoch etwas Rundes werden kann, wenn der Schönheit Gottes unser Lob entspricht. Wir brauchen die fleißigen Gesten vieler Reißverschluß-Originale unter uns. Die kein Aufsehen erregen wollen, die schwierige Prozesse geduldig durchbeten. Die sich zusammenfügen lassen zum großen Zusammenhalt, der Schutz gewährt und Entlastung schenkt. Wir brauchen viele Bachquellen-Originale wie Dich. Wir brauchen die Leichtigkeit und Lockerheit vieler. Wir brauchen die gemeinsame Sehnsucht nach der Tiefenwirksamkeit der Auferstehung. Und dann gibt es noch eine gute Nachricht: Niemand braucht immer alles zu sein. Auch ich nicht, auch ich brauche kein sprudelndes Spiegel-Ei mit Zip. Aber ich will mitmachen, wenn Genügsamkeit ansteckend wirkt und wenn Wohltaten und Hilfeleistungen locker überfließen. Denn Jesus Christus ist schon da, damit uns das volle, uneingeschüchternete Leben gelingt im Überfluss seiner Gnade, jeden Tag, gemeinsam. Amen.